

Informationsveranstaltung: Bachelorarbeit in Soziologie und Sozialpolitik

Prof. Abraham, Prof. Reichelt, Prof. Wolbring, Prof. Wrede

9.07.2024

Warum eine BA-Arbeit in Soziologie/Sozialpolitik schreiben?



- Gesellschaftlich relevante Fragestellungen
- Praktische Anwendung zentraler Studieninhalte
- Förderung der empirischen Kompetenzen
- Bewerbungsrelevanz empirischer Abschlussarbeiten (z.B. MA SozÖk)
- Betreuung durch freundliche und kompetente Lehrstuhlteams
- Und hoffentlich: Spaß beim Forschen!

Beispiele: Forschungsfragen früherer Bachelorarbeiten



- Beeinflussen wirtschaftliche oder soziokulturellen Bedenken die Einstellungen gegenüber MigrantInnen?
- Effekte geschlechtsspezifischer Rollenbilder auf den Bildungserfolg von Männern und Frauen
- Einfluss digitaler Neuerungen am Arbeitsplatz auf das individuelle Weiterbildungsverhalten
- Erzielen attraktive Menschen höhere Einkommen?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen den Berufsaspirationen von Förderschülern und Hauptschülern?
- Hat sich das Umweltbewusstsein Jugendlicher verändert?

Was ist eine Bachelorarbeit?



- § 26 PO: innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darstellen
- Die BA-Arbeit bietet erstmals die Möglichkeit – unter Anleitung – ein eigenes Thema theoretisch und empirisch kritisch zu bearbeiten
- Eine Bachelorarbeit umfasst üblicherweise:
 - Theoretische Überlegungen → empirisch prüfbare Hypothese
 - Darstellung des Forschungsstandes → meist aber nicht umfassend
 - Eigene empirische Analysen → meist lineare Regression

Umfang & Struktur der Arbeit



1. Einleitung
2. Theorie & Forschungsstand
3. Daten und Methoden
4. Ergebnisteil
5. Schlussteil

Umfang: 6000-8000 Wörter → ca. 20 Seiten, genaue Länge ist mit der/dem jeweiligen BetreuerIn festzulegen

Viele hilfreiche Hinweise: Merkblatt für schriftliche Abschlussarbeiten auf den Lehrstuhl-Homepage

Was ist eine gute Forschungsfrage?



- Persönliche Motivation nicht hinreichend (!)
- Relevanz in der realen Welt
- Präzise und klar abgrenzbar; nicht zu weit gefasst
- Theoretische Fundierung, die empirisch prüfbar ist
- Verfügbarkeit geeigneter Daten
- Wo liegt der Fokus? Beschreibung und/oder Erklärung

Ausgewählte Themengebiete

(siehe auch Lehrstuhl-Homepages)



- Migration und Integration
 - Beruf, Arbeitsmarkt und Digitalisierung
 - Geschlechterunterschiede in Beruf und Familie
 - Reputation im Wirtschaftsleben
 - Übergangsprozesse zwischen Schule und Ausbildung/Beruf
 - Bildungsentscheidungen & -ungleichheiten
 - Umwelteinstellungen und -verhalten
 - ...
- Spezifikation des Themas gemeinsam mit Betreuer/in
- eigene Themenvorschläge immer willkommen

- Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS)
- Panel Armut und soziale Sicherung (PASS)
- Nationale Bildungspanel für die Bundesrepublik Deutschland (NEPS)
- Generations and Gender Programme Survey (GGS)
- Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)
- European Social Survey (ESS)
- DJI-Kinder und Jugendpanel
- Pairfam
- European Values Study
- ...

Siehe auch:

<http://www.gesis.org/unser-angebot/daten-analysieren/umfragedaten/>

<http://www.ratswd.de/forschungsdaten/fdz>

Grundsätzliches zum weiteren Vorgehen



- Anfragen bei Interesse bitte an die Ansprechpartner an den einzelnen Lehrstühlen/Professuren
 - Lst Soziologie und empir. Sozialforschung (Prof. Abraham): Ansprechpartner Dr. Andreas Damelang
 - Jun.Prof. für Computational Soc. Sci. (Prof. Reichelt): Ansprechpartner Prof. Reichelt
 - Lst Wirtschaftssoziologie (Prof. Wolbring): Ansprechpartner Sebastian Prechl
 - Lst Sozialpolitik (Prof. Wrede): Ansprechpartner Sebastian Ach
- Der Ablauf der Themenfindung und die Ausgestaltung der Arbeit kann sich zwischen den Lehrstühlen leicht unterscheiden: bitte klären sie die genauen Details dann mit den jeweiligen BetreuerInnen!

Fahrplan bis zur Abgabe I

(Abweichungen einzelner Professuren möglich)

1.	Im Semester vor dem Verfassen der Arbeit	Informationsveranstaltung zu Bachelorarbeiten an den an den Lehrstühlen der Soziologie und Sozialpolitik
2.	Vor/während der vorlesungsfreien Zeit	Kontaktaufnahme mit dem Lehrstuhl zwecks Spezifikation des Themas und ersten Vorarbeiten
3.	1./2. Semesterwoche; siehe Campo-Eintrag	Für Soziologie: 1. Sitzung des Bachelorseminars: Crash-Kurs Bachelorarbeit mit Informationen, Übungen und Tipps zum theoretischen und empirischen Vorgehen
4.	Spätestens 3-4 Wochen nach Semesterbeginn	Anfertigung eines schriftlichen Exposés (ca. zweiseitige Skizze des Untersuchungsvorhabens)

Lehrstuhl Sozialpolitik
(Prof. Wrede):
Wöchentliche
Veranstaltung

Fahrplan bis zur Abgabe II

(Abweichungen einzelner Professuren möglich)



5.	Spätestens 9 Wochen vor Semesterende	Anmeldung der Bachelorarbeit
6.	Siehe Campo-Eintrag	Für Soziologie: 2. Sitzung des Bachelorseminars : Präsentation und Diskussion des Zwischenstandes; danach zeitnahe Überarbeitung desselben
7.	9 Wochen nach Anmeldung	Abgabe der Bachelorarbeit

- Genderstereotype und die Erwerbsarbeit von Frauen (Andreas Damelang)
 - Datensätze: Allbus 2012 und ISSP 2012
- Analysen zur ethnischen Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt (Andreas Damelang)
 - Datensätze Allbus und SOEP
- Analysen zur beruflichen Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt (Andreas Damelang)
 - Datensatz: DEAS (Deutscher Alterssurvey)
- Digital Gender Divide im Arbeitskontext – Geschlechterspezifische Zugang zu digitalen (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten (Luisa Wieser)
 - Datenbasis: AES
- Der Zusammenhang von wahrgenommenen technischen Anforderungsänderungen auf das Stressempfinden (Luisa Wieser)
 - Datenbasis: BIBB/BAuA
- Der Zusammenhang von Einstellungen zu Geschlechterrollen mit soziodemografischen Merkmalen, Lebensbedingungen oder Einstellungen zu anderen Themen (Ann-Katrin Rückel)
 - Datenbasis: Allbus

Weitere Themengebiete und Anregungen finden sich unter: https://www.sociologie.rw.fau.de/studium-lehre/abschlussarbeiten/#collapse_4

Themenvorschläge Juniorprofessur für Computational Social Sciences



Prof. Dr. Malte Reichelt

- Die Rolle von Gewerkschaften bei der Digitalisierung am Arbeitsmarkt
 - Einführend: Kristal, T. (2019). Computerization and the decline of American Unions: Is computerization class-biased?. *Work and Occupations*, 46(4), 371-410.
 - Datenbasis: (LIAB)
- Die Effekte von Digitalisierung in Betrieben auf Arbeitslosigkeit
 - Einführend: King, J., Reichelt, M., & Huffman, M. L. (2017). Computerization and wage inequality between and within German work establishments. *Research in Social Stratification and Mobility*, 47, 67-77.
 - Datenbasis: (LIAB)
- Die Rolle von Lesekompetenz, Schreibkompetenz, und IT-Kompetenzen bei der Ausbildungs- und Studienfachwahl von Schulabgänger*innen
 - Einführend: Correll, S. J. (2001). Gender and the career choice process: The role of biased self-assessments. *American journal of Sociology*, 106(6), 1691-1730.
 - Datenbasis: (NEPS-SC3)
- Die Veränderung politischer Präferenzen während der COVID-19 Pandemie
 - Einführend: Warshaw, C., Vavreck, L., & Baxter-King, R. (2020). The effect of local COVID-19 fatalities on Americans' political preferences. *Science Advances*.
 - Datenbasis: (eigene Datenerhebung)

Themenvorschläge Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftssoziologie



Prof. Dr. Tobias Wolbring

- **Geschlechterungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt** → Ansprechperson: Alina Gutwein
 - Einführend: Blau, F. & Kahn, L. (2017). The Gender Wage Gap: Extent, Trends, and Explanations. *Journal of Economic Literature*, 55(3), 789-865.
 - Datenbasis: z. B. ALLBUS
- **Beschäftigungsbedingungen und (mentale) Gesundheit/Jobzufriedenheit** → Ansprechperson: Alina Gutwein
 - Einführend: Cornelißen, T. (2009). The Interaction of Job Satisfaction, Job Search, and Job Changes. An Empirical Investigation with German Panel Data. *Journal of Happiness Studies*, 10(3), 367–384.
 - Datenbasis: SOEP / ALLBUS
- **Die Entstehung und Konsequenzen sozialer Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt** → Ansprechperson: Sebastian Prechsl
 - Einführend: Brand, J. E. (2015). The far-reaching impact of job loss and unemployment. *Annual review of sociology*, 41, 359-375.
 - Datenbasis: ALLBUS / ISSP / SOEP
- **Bildung und subjektives Wohlbefinden** → Ansprechperson: Sebastian Prechsl
 - Einführend: Kratz, F., & Patzina, A. (2020). Endogenous selection bias and cumulative inequality over the life course: Evidence from educational inequality in subjective well-being. *European Sociological Review*, 36(3), 333-350.
 - Daten: : ALLBUS / SOEP
- **Finanzielle Ungleichheit und Lebenszufriedenheit** → Ansprechperson: Tilman Wörz
 - Einführend: Wilkinson, R. G., & Pickett, K. E. (2009). Income inequality and social dysfunction. *Annual review of sociology*, 35, 493-511.
 - Datenbasis: European Social Survey
- **Attraktivität, Geschlecht und Arbeitsmarkterfolg/subjektives Wohlbefinden** → Ansprechperson: Juliane Kühn
 - Einführend: Jæger, Mads M. 2011. 'A Thing of Beauty is a Joy Forever?' Returns to Physical Attractiveness over the Life Course. *Social Forces* 89 (3):983–1004.
 - Datenbasis: z.B. ALLBUS

Themenvorschläge Lehrstuhl für Sozialpolitik



Prof. Dr. Matthias Wrede

- **Die Wohnungssituation von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Deutschland** (Ansprechperson: Prof. Dr. Matthias Wrede)
 - Einführend: Drever, A.I. & Clark, W.A.V. (2002). Gaining Access to Housing in Germany: The Foreign-minority Experience. *Urban Studies* 39. 2439-2453.
 - Datenbasis: SOEP
- **Die sozialen und gesundheitlichen Kosten von Pendeln** (Ansprechperson: Sebastian Ach)
 - Einführend: Chatterjee, K., Chng, S., Clakr, B., Davis, A., De Vos, J., Ettema, D., Handy, S., Martin, A. & Reardon, L. (2020). Commuting and wellbeing: a critical overview of the literature with implications for policy and future research. *Transport Reviews*, 40(1), 5-34.
 - Datenbasis: SOEP
- **Wohnsituation von Geflüchteten und ALG2-Empfängern: Eine komparative Analyse** (Ansprechperson: Sebastian Ach)
 - Einführend: Ferrão, M.E., Bastos, A. & Alves, M.T.G. (2021). Measure of Child Exposure to Household Material Deprivation: Empirical Evidence from the Portuguese Eu-Silc. *Child Indicators Research*, 14, 217–237.
 - Datenbasis: PASS
- **Zeitinkonsistentes Verhalten und Altersarmut: Der Einfluss von retrospektiven Sparentscheidungen und unerwarteten Schocks auf die subjektiv-wahrgenommene und objektive Armutsgefährdung** (Ansprechperson: Sebastian Ach)
 - Einführend: Börsch-Supan, A., H., Bucher-Koenen, T., Hurd, M., D., Rohwedder, S. (2023). Saving Regrets and Procrastination. *Journal of Economic Psychology*, 94.
 - Datenbasis: SHARE
- **Beeinflusst das Einkommen der Eltern den Bildungserfolg ihrer Kinder?** (Ansprechperson: Elisa Poletto)
 - Einführend: Løken, K. L. (2010). Family income and children's education: Using the Norwegian oil boom as a natural experiment. *Labour Economics* 17 (1). 118-129.
 - Datenbasis: SOEP
- **Welche Effekte hatte die Finanzkrise 2007-2008 auf Beschäftigung?** (Ansprechperson: Elisa Poletto)
 - Einführend: Verick, S. (2011). The Impact of the Global Financial Crisis on Labour Markets in OECD Countries: Why Youth and Other Vulnerable Groups Have Been Hit Hard. In: Islam, I., Verick, S. (eds) *From the Great Recession to Labour Market Recovery*. Palgrave Macmillan, London.
 - Datenbasis: Penn World Table
- **Beeinflusst die Wahrnehmung der nationalen und individuellen wirtschaftlichen Lage das Vertrauen in den Bundestag?** (Ansprechperson: Ramona Müller)
 - Einführend: Medve-Bálint, G., & Boda, Z. (2014). The Poorer You Are, the More You Trust? The Effect of Inequality and Income on Institutional Trust in East-Central Europe. *Sociologický Časopis / Czech Sociological Review*, 50(3), 419–453.
 - Datenbasis: Allbus
- **Beeinflusst das Einkommen die Auffassung, ob Einwanderung die nationale Wirtschaft fördert oder schwächt?** (Ansprechperson: Ramona Müller)
 - Einführend: Becchetti, L., Rossetti, F., & Castriota, S. (2010). Real household income and attitude toward immigrants: an empirical analysis. *The Journal of Socio-Economics*, 39(1), 81-88.
 - Datenbasis: European Social Survey (ESS)

Weitere Informationen finden sich unter: <https://www.sozialpolitik.rw.fau.de/studium-lehre/bachelorarbeiten/>

Kurzer Hinweis zur Verwendung von KI



- Grundsätzlich gilt: KI ist ein Hilfsmittel, PrüferInnen können entscheiden in welchem Ausmaß KI verwendet werden darf
- → **mit den BetreuerInnen zu Beginn klären, wie KI verwendet werden darf!**
- Grundsätzliche Position der beteiligten Lehrstühle: KI kann hilfreich sein (und kann in gewissen Grenzen eingesetzt werden), aber Sie sind für Inhalte der Arbeit verantwortlich
- Weitere Details dann im BA-Seminar, Teil I

**Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit!**